

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Rpf.; im Textteil bis 93 Millimeter breite Millimeterzeile 11 Rpf. Anzeigenschluß 10 Uhr vormittags

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM. mit Aufträgen: einzelne Nr. 10 Rpf. ; Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nr. 3 ; Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 48

Nr. 105

Montag, am 7. Mai 1934

100. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Der erste Maiensontag führte sich zunächst gar nicht besonders freundlich ein. Grau in grau war der Himmel, von dem freundlichen Sonnenschein der letzten Tage keine Spur. Gegen acht Uhr begann es zu regnen. Doch in der 11. Stunde trug die Sonne den Sieg davon, und es wurde doch noch ein rechter Sonnentag. Der Ausflugsverkehr, vor allem in die nähere Umgebung, wurde noch recht lebhaft. Besonders die Ufer der Talsperre nahmen viele Wanderer und Spaziergänger auf, und auch auf dem Wasser tummelten sich viele. Am Abend zeigte sich am westlichen Himmel Wetterleuchten.

Dippoldiswalde. Wie wir hören hat das Landeskirchenamt nun doch noch entschieden, daß Warrner Müller in Dippoldiswalde bleibt. Der Wunsch vieler geht damit in Erfüllung.

Dippoldiswalde. In letzter Zeit wurde wiederholt nachts großer Unruhe verübt. In der Nacht zum Sonntag gelang es der städtischen Polizei in 2 Fällen (Müllerschüler) auf frischer Tat zu ertappen.

Dippoldiswalde. In einer Dienstbesprechung des Untereichs 3 vom Kreis Dippoldiswalde machte Kreisleiter DeLang auch Ausführungen über die kommende Gemeinde-reform. Darnach werden in Zukunft Gemeinden unter 5000 Einwohnern nur noch ehrenamtliche Bürgermeister haben. Alle Bürgermeister aber werden von der Aufsichtsbehörde berufen, und zwar auf 12 Jahre. In den meisten Orten wird als Beisitzer des Bürgermeisters der Ortsgruppenleiter fungieren. Beide zusammen dürfen Gemeindeverordneter bestellen, die jedoch nur beratende Stellung haben. Diese Umbildung tritt bereits im Juni in Kraft.

Dippoldiswalde. Seit etwa vier Wochen ist in unserer Stadt eifrig für den Luftsportverband gearbeitet worden, und eine Ortsgruppe des Deutschen Luftsportverbandes konnte gegründet werden. Am Sonnabend trat diese junge Flieger-Ortsgruppe in einer Versammlung zum ersten Male im Schützenhaus an die Öffentlichkeit. In ihr sprach Major a. D. Rosenmüller, der Leiter. Führer des Landesverbandes Sachsen des DLV, über „Zweck und Ziel des Luftsportes“. Der Schützenhaus-saal war allerdings nur schwach besetzt. Die Hälfte des Saales nahm das Segelflugzeug „Hermann Göring“ ein, das von allen Vorzugsbesuchern eingehend besichtigt wurde. Flugzeug-Modelle hingen von der Decke herab. Ortsgruppenführer Schubert hieß die Erschienenen willkommen zur 1. Ortsgruppen-Versammlung und gab bekannt, daß bald weitere Veranstaltungen folgen würden, für die er besseren Besuch erhoffte. Major Rosenmüller überbrachte der jungen Ortsgruppe die Grüße des Landesführers von Weisbach und entbot auch dem Ortsgruppenführer, an dessen Person vor allem das Funktionieren einer Ortsgruppe liegt, einen Gruß. Dann gab er einen gedrängten Überblick über die Entwicklung der Fliegerei im Deutschen Reich und den anderen europäischen Staaten. Unsere bei Kriegsende verhältnismäßig starke Fliegerei wurde zerstört, das Fliegen nun verboten. Die Abrüstung Deutschlands sollte der Aufsicht der Westmächte sein, statt dessen rüsten alle unsere Nachbarn auf, ganz besonders bei der Fliegerei. War man vom Kriege her gewöhnt, die Hauptbedeutung beim Jagdflieger zu sehen, wurden es in den letzten fünf Jahren die Bombenflugzeuge, die in Bezug auf Schnelligkeit, Steigfähigkeit und Traglast bedeutend ausgebaut wurden. Man will einen Krieg allein durch Einfliegen der Bomber entscheiden. Geschwaderflüge sind jetzt das A und O der Fliegerei. Allen voran geht Italien, das in seinen großen Geschwaderflügen über dem Mittelmeer, über den Süd-Atlantik nach Süd-Amerika und rund um den Atlantischen Ozean ganz hervorragendes geleistet hat. Frankreich, ganz auf Fliegerangriffe seinerseits eingestellt, hat vier Fliegerdivisionen, von denen eine lediglich aus Bombenregimentern besteht. Diese vier — sie sollen auf sechs gebracht werden — liegen längs der deutschen Grenze. Ihnen überlegen an Ausbildung sind die Italiener und Engländer. Letztere machen große Anstrengungen, Frankreich in der Zahl einzuholen. Belgien hat zwei Fliegerregimenter, alles englisches und sächsisches Material. Polen stellt besonders voran in der Fliegerei. Sie führen eigenes Material aus einer Niederlassung der sächsischen Schokolade in Polen. Die Tschechen haben fast die gesamte Rüstungsindustrie der alten Donaumonarchie für sich gerettet. In einem Einheitsstyp für Tag- und Nachtbomber haben sie vorzügliches Material. Innerhalb 25 Minuten können die Flugzeuge von Prag, in 7 Minuten von der Reichsgrenze über Dresden sein. Aufständische Fliegerflotte, aus dem Nichts geschaffen, wird wohl bald zu beweißen haben, ob auch die Führung gut ist. Dem allen gegenüber haben wir nichts. Es ist Landesverrat, wenn Bessermänner dies und jenes behaupten. Unsere Grenzen liegen frei, natürlicher Grenzschutz bieten höchstens die Alpen; denn das Meer ist kein Schutz, da Mutterlössige Flugzeuge bis zu bestimmten Punkten heranziehen können. Die Verkehrsflugzeuge können unmöglich zu Kriegszwecken verwendet werden, sie sind nicht schnell genug, nicht wenig genug, man kann keine Bewaffnung einbauen usw. Da uns zunächst nach Kriegsende jegliches Fliegen mit Motoren verboten war, fanden sich alle Flieger zum Segelfliegen auf der Wasserkuppe in der Rhön zusammen und haben dort vorbildliches geleistet. Sie haben die Fliegerei hochgehalten, bis dann Reichshauptminister Göring die Nacht übernahm und in einer seiner ersten Handlungen Hermann Göring mit der Führung der Luftmacht betraute. Alle Luftsportverbände und Verbände wurden in DLV vereint. Allen voran stellte Ministerpräsident Göring die Worte: „Das deutsche Volk muß ein Volk von Fliegern werden.“ Das Ziel des DLV ist: Verständnis

Das Saarland ist und bleibt deutsch!

Feierliches Gelöbnis des Saarvolkes zur restlosen Rückgliederung ins Reich

Zweibrücken, 7. Mai.

Die große Kundgebung der Saardeutschen ist von herrlichem Wetter begünstigt. Die im Jahre 1926 erbaute Eurn- und Festhalle, von deren Balkon Reichsminister Dr. Goebbels seine Ansprache hielt, liegt quer vor dem Gelände, auf dem sich die Teilnehmer an der Kundgebung verammelt haben. Ueber die ganze Breite der Festhalle ist ein riesiger Adler mit ausgebreiteten Schwingen angebracht. Darunter stehen in meterhohen Buchstaben die Worte: „Deutsch ist die Saar!“ Links und rechts von der Halle wehen die Fahnen des Dritten Reiches an hohen Masten. Der große Platz ist von 200 000 Festteilnehmern dicht überfüllt. Im Gegensatz zu ähnlichen Kundgebungen im Reich überwiegt die Zivilkleidung; die von der reichsdeutschen SA und SS gestellten Ordner heben sich durch ihre Uniform von den Teilnehmern ab. Seit Stunden war das deutsche Saarvolk ununterbrochen nach Zweibrücken zur Kundgebung marschiert.

Zu Beginn der Veranstaltungen lang nach dem bayerischen Anzertiermarkt die Menge gemeinsam die 3 Strophen des Saarlieses. Nachdem der Badenweiler Marsch verklungen war, begrüßte Gauleiter Birkel den Reichsminister Goebbels, der von den Anwesenden mit großem Beifall begrüßt wurde.

Die große Rede, die Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda

Dr. Goebbels

hielt, gestaltete sich zu einem großartigen, allen Hörern wohl unvergesslichen, gewaltigen Bekenntnis der Zugehörigkeit des Saargebietes zum deutschen Mutterland.

Der Minister überbrachte die Grüße des Reichspräsidenten und des Führers, darüber hinaus aber zugleich auch die Grüße des ganzen deutschen Volkes, das sich mit den Saarländern verbunden fühlt und in dieser Stunde vor aller Welt bekennt, daß die Menschen an der Saar Geist von deutschem Geiste sind. Die Zeiten sind vorbei, daß die deutsche Nation der Welt das schimpfliche Beispiel innerer Zerrissenheit und parteipolitischer Zerküftung bot. Deutschland ist wieder eine Nation geworden, und es lebt in dieser Nation ein einiges und geschlossenes Volk. Dieses Volk ist in dieser Stunde uns allen hier verbunden, es sendet seine brüderlichen Grüße und es bekundet seine Entschlossenheit, auf seinem Recht zu bestehen.

Die Tatsache, daß am 1. Mai auch im ganzen Saargebiet trotz Terrors, Schikanen und behördlichen Drucks die Fahnen Adolf Hitlers wehen, soll der ganzen Welt ein eindeutiger Beweis dafür sein, daß nicht nur das deutsche Volk sich zum Saargebiet sondern daß auch das Saargebiet sich zum deutschen Volk bekennt.

im Reiche zu erwecken für die Gefährlichkeit unserer luftpolitischen Lage; die notwendige Einsicht in der Bevölkerung zu schaffen, wie dringend not die Forderung ist, daß wir ein Volk von Fliegern werden; Förderung des Interesses für die Fliegerei auch in den Schulen durch Modellbau; Förderung der Segelfliegerei als Vorbereitung der Motorfliegerei; Ausbildung von Motor-Flugzeugführern, Monteuren usw. Um das zu erreichen, ist ideale wie materielle Unterstützung durch das ganze deutsche Volk notwendig. Als Beispiel könnten uns die Russen dienen, wo eine glatte Vereinigung jährlich ein ganzes Geschwader Flugzeuge der Regierung schenkt. Darum gilt es zu werden. Jeder einzelne muß es tun, nicht für sich, sondern im Interesse des Vaterlandes. Der Redner betonte dann: Der DLV appelliere an die Mitarbeiter aller national bewußten Deutschen; er suche seine Mitarbeiter, vor allem die Führer, in den Reihen der Nationalsozialisten. Mit der SA halte der DLV enge Kameradschaft. Werben und wieder Werben, ist die Hauptaufgabe, und wenn die Aufklärung in weitesten Kreisen Fuß gefaßt hat, dann werde Görings Wort wahr werden und der Zeit am schönsten deutschen Fliegerdenkmal (in der Rhön): „Volk, fliege Du wieder, und Du wirst Sieger durch Dich allein.“ Dann würden wir wieder frei atmen können und von inneren und äußeren Fesseln frei sein. Ein Sieg Heil auf den Führer beschloß den Vortrag. Der Ortsgruppenführer hat auch seinerseits, eifrig zu werden und konnte bekannt geben, daß die Ortsgruppe schon knapp 100 Mitglieder zählt. Bereits am 10. Uhr ging die Versammlung zu Ende.

Wendischcarsdorf. Die durch Schlaglöcher bekannte Dorfstraße wird von jedem Kraft- und Radfahrer immer vor-sichtlich durchfahren. So fuhr auch am Sonntagabend gegen 3/4 7 Uhr der von einem Gutsbesitzer kommende Fahrradführer H. Volgt aus Dippoldiswalde in langsamem Tempo die ziemlich belebte Dorfstraße abwärts, umso mehr als zu dieser Zeit gerade eine Feuerweh-Übung beendet war. Trotz des vorsichtigen Fahrens geriet er doch in ein Schlagloch, dabei fiel ihm der Strohhut vom Kopf, B. bremste wohl etwas zu

Ihr, meine Volksgenossen und Volksgenossinnen, die Ihr hier zusammengekommen seid, um das Bekenntnis zum deutschen Volkstum abzulegen, macht das Wort wahr: Deutsch die Saar immerdar. (Braufende Heilrufe.)

Einig und geschlossen stehen wir auf dem Boden unseres Rechts und bekennen vor aller Welt, daß keine Willkür und keine Gewalt uns von diesem Recht und seiner Verfestigung jemals abrinne lassen!

Sicher ist, daß alle anderen Staaten uns an Waffen überlegen sind; in einer Beziehung aber läßt das deutsche Volk sich von keinem anderen übertreffen: in der Entschlossenheit, mit allen Kräften und allen Mitteln sein nationales Leben der Welt gegenüber zu verteidigen. Dieses Deutschland der Volksgemeinschaft hat seinen inneren Glauben wiedergefunden und deshalb ist auch die Frage Eurer Heimkehr ins Reich nicht mehr eine Sache der Parlamente, der Parteien oder Kabinette, die heute kommen und morgen wieder gehen müssen, sondern sie ist die Sache des ganzen großen 66-Millionenvolkes deutscher Nation geworden. Wir haben deshalb allen Grund, in Beruhigung und in gesammelter Kraftreserven der kommenden Entwicklung entgegenzusehen.

Vor allem Ihr saarländischen Arbeiter, die Ihr trotz allen behördlichen Drucks hierhergekommen seid, könnt zugehen sein: neben Euch und hinter Euch steht nicht etwa nur die deutsche Intelligenz, stehen nicht etwa nur die Adligen oder die Kapitalisten — es steht hinter Euch das Millionenheer der deutschen Arbeiter, die, nachdem sie wieder zum Deutschland zurückgefunden haben, entschlossen sind, Euch zum Reich zurückzuführen und Eure Sache zu der eigenen zu machen. Wir alle kennen zu Euch nur ein Gefühl brüderlicher Verbundenheit und wir wollen Euch gegenüber vor aller Welt bekennen:

Soweit man in anderen Fragen der Außenpolitik auch gehen mag, will oder kann: in der Saarfrage kennen wir kein Zurückweichen und keinen Kompromiß. (Braufende Heilrufe.) Saarland ist deutsch! Saarland wird deutsch bleiben! Wir werden nicht ruhen und rasten, bis die Schranken der Willkür, die uns heute noch trennen, niedergefallen sind und Ihr wieder als Brüder des Blutes in den Verband des Reiches zurückkehren könnt!

Der Minister wandte sich dann in aller Schärfe gegen die Behauptungen, daß im Reich der Terror herrsche und es deshalb das Beste sei, daß die Saarländer die Fremdherrschaft des Völkerbundes auch für die Zukunft freiwillig auf sich nehmen sollten. Ebenso scharf verpflüchte der Minister

schnell. Dabei stieß das Vorderrad an einen Pfosten, der Lenker drehte sich und Boigt, der als sicherer und vorsichtiger Radfahrer bekannt ist, stürzte. Dabei zog er sich sehr schwere Verletzungen im Gesicht, an den Händen und am Knie zu. In der Räderfabrik von Eger, in deren Nähe der Unfall passierte, wurde er von der Familie sofort hilfreich unterstützt. Später wurde die Dippoldiswalder Sanitätskolonne benachrichtigt. Nach Anlegen eines Notverbandes wurde der Verletzte zu Dr. Bad gebracht, welcher die große Schnittwunde an der linken Augenwimper nähte und weitere Verbände anlegte. Der Verletzte wurde dann in seine Wohnung gebracht.

Glashütte. Aufgeboten wurde der Mechaniker Gerhard Walthar Salomo mit der beruflosen Gertrud Dorothea Appelt, beide in Glashütte; der Handelsvertreter Heinrich Kurt Vogt mit der Arbeiterin Maria Martha Richter, beide in Glashütte.

Glashütte. Auch hier sind schon die Früchte des von der AEW betriebenen Hilfswerkes „Mutter und Kind“ erkennbar. Zwei Mütter kinderreicher Familien haben einen Erholungsurlaub angetreten, von denen eine in Misdroy und eine in Dittersbach mehrere Wochen verbringt. Demnächst werden 20 erholungsbedürftige Kinder aufs Land geschickt werden.

Wetter für morgen:

In der Nacht zum Dienstag Gewitter, anschließend kühl-ter. Zunächst noch wolkig bei südwestlichen Winden, später wieder Aufheiterung.